



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

26. November 1971 Nr. 16

Die Politische Gemeinde Brütten erhöht ihren Liegenschaftenbestand

A. Is. Die 83 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, welche Gemeindepräsident H. Baltensperger zur Gemeindeversammlung am 19. November begrüßen konnte, waren allen Anträgen des Gemeinderates ausserordentlich gut gesinnt.

Die Liegenschaft Hermann Baltensperger umfasst ein altes, aber gut erhaltenes Bauernhaus und 900 m² Parzellenfläche. Die zentrale Lage, direkt bei Post und Bushaltestelle, rechtfertigt den relativ hohen Preis von Fr. 200'000.--.

Der Kauf von 4965 m² Bauland im Quartier Wegacker von Rud. Baltensperger beläuft sich auf Fr. 397'200 und wird ebenfalls mit grosser Mehrheit angenommen. Der Gemeindepräsident betont, dass die Gemeinde für die Beschaffung dringend notwendiger Land- und Liegenschaftsreserven zur harten Konkurrenz gegen private Angebote genötigt ist.

Die Verordnung über Abwasseranlagen mit Beitrags- und Gebührenanpassung passierte stillschweigend.

Ein Gemeindeversammlungsbeschluss aus dem Jahre 1896 über Beiträge an die Zuchtstierhalter wurde aufgehoben, da dieser wegen der immer häufiger angewendeten künstlichen Befruchtung nicht mehr zeitgemäss sei. Fr. 26'000.-- wurden bewilligt für die Errichtung einer Kühlanlage für Schlachtlokal und

Konfiskatgefässe. Das Werden und Vergehen eines unserer Hauptnahrungsspenden Rindvieh bringt seine Probleme. Dies zeigte die lebhafteste Diskussion zwischen Fach- und Nichtfachleuten. Die Bauern entgegneten mit Recht, dass die Konfiskatkühlanlage bei der zunehmenden Luxustierhaltung einem weiteren Bevölkerungskreis dienlich sei.

Gute Nachricht bringt uns der Gesundheitsvorstand, konnte doch Frl. Hanni Morf als vollamtliche Gemeindecrankenschwester für die Gemeinde Brütten gewonnen werden. Das auf Fr. 3.-- erhöhte Besuchsgeld wird in Zukunft durch die Gemeinde erhoben. Einstimmig wird dieses letzte Geschäft mit dem Kreditbetrag von Fr. 12'000.-- gutgeheissen.

Wohnung zu vermieten

Nach Ablauf der 20-tägigen Rekursfrist ist die von der Gemeinde erworbene Wohnung (6 Zimmer) des Herrn Hermann Baltensperger, an der Dorfstrasse, zu vermieten. Interessenten wollen sich bei der Gemeindegutsverwaltung, Herrn Adolf Baltensperger, melden.

Die Gemeinderatskanzlei

Vortrags- und Diskussionsabend über:

"Die Freiheitsrechte im Baurecht"

Brütten, in früheren Jahren ein stilles Bauerndorf, hat sich im letzten Jahrzehnt zu einer Gemeinde mit reger Bautätigkeit entwickelt. Die Schaffung einer grosszügigen Bauzone mit der entsprechenden Bauordnung aus dem Jahre 1965 bildete das eigentliche Startzeichen dazu. Die Bautätigkeit beschränkte sich bis anhin vorwiegend auf Einfamilienhäuser. Diese Bauten erregen keinen spürbaren Anstoss, welche äussere Form dafür auch gewählt wurde, sind doch die Aussenabmessungen bescheiden im Vergleich mit den behäbigen Bauernhöfen. Somit hat das Dorfbild durch die neu entstandenen Quartiere nicht wesentlich gelitten.

Im Zusammenhang mit den in den nächsten Jahren zu erwartenden, teils vorprojektierten grösseren Ueberbauungen in den Zonen mit der höchsten Ausnützung-

ziffer regen sich Stimmen aus der Bevölkerung, die mit einiger Sorge der weiteren Entwicklung der Gemeinde entgegensehen.

Wie Gemeindepräsident Hans Baltensperger kürzlich an einem Vortragsabend hervorhob, bildete die Einreichung einer Petition an den Gemeinderat, die sich gegen ein Neubauprojekt richtete, den Grund für die Veranstaltung. Die BGB-Mittelstandspartei und der Politische Gemeindeverein hatten in der Folge gemeinsam dazu eingeladen. Erfreulicherweise erklärte sich Statthalter E. Trachsler bereit, über das aktuelle Thema ein Referat zu halten. PGV-Präsident Willy Baltensperger bedauerte es, nicht mehr Stimmbürgerinnen und Stimmbürger begrüßen zu können. Der interessante Vortragsabend hätte einen vollbesetzten Sonnenhofsaal verdient.

E. Trachsler verstand es, die wesentlichsten Merkmale der Freiheitsrechte mit Schwerpunkt auf das Baurecht verständlich darzulegen. Bekanntlich werden im Baurecht die Freiheits- und Eigentumsrechte des Einzelnen besonders rigoros eingeschränkt. Der aufmerksame Zuhörer konnte aber auch heraushören, welche hohe Verantwortung in öffentlich-rechtlichen Belangen den Behörden übertragen ist, denn sie sind befugt, den freien Spielraum, der weder durch Gesetz noch durch Verordnung umschrieben ist, zu steuern.

Die anschliessende Diskussion zeigte deutlich, dass es vor allem ästhetisch-architektonische Gesichtspunkte sind, welche heute weite Kreise der Bevölkerung beschäftigen. Es handelt sich dabei um ein erstes Glied des Landschafts- und Umweltschutzes. Die Bedenken mögen eine Folge der langsam erwachenden Einsicht sein, wonach ein Weiterschreiten auf dem bisherigen Kurs der Wirtschaftsexpansion und des Bevölkerungswachstums wegen der allgemeinen, weltweiten Umweltgefährdung unmöglich ist.

Es ist deshalb zu hoffen, dass es den Behörden gelingt, dem raschen Wandel der Zeit, verbunden mit seinen fundamentalen Erfordernissen, folgen zu können. Dennoch soll jede in ihrer Art erstmalig zu erteilende Bewilligung besonders eingehend überprüft werden, schafft doch deren Realisierung immer ein nicht rückgängig zu machendes, unter Umständen schwerwiegendes Präjudiz. Den stark beanspruchten

Behörden Rat und Hilfe zu geben, ist über Parteischranken hinweg Recht und Pflicht jedes dazu befähigten Bürgers. Die Aktivierung solcher Gespräche dürfte auch der Bildung eines echten Vertrauensverhältnisses zwischen Bevölkerung und Behörden dienlich sein.

A. Isliker

Abendmusik in der Kirche Brütten

Als Einladung zu einem Kammermusikabend läuteten am Sonntagabend die Brüttener Kirchenglocken. Manch einer folgte der Einladung, aber leider waren nicht alle Kirchenbänke besetzt, was die vier Ausführenden, Vreni Glättli, Flöte, Ruth Baumann, Violine, Hadlaub Pfenninger, Violoncello, und Dora Frei, Cembalo, ohne weiteres verdient hätten. Der Abend begann mit einer Triosonate von J. J. Quantz, einem Schüler des grossen Bach. Glänzend im Zusammenspiel und feinfühlig interpretiert ertönte die ruhige, echt barocke Musik. Vielleicht hätte das Cembalo noch etwas mehr hervortreten dürfen, zeitweise ging seine Stimme ganz unter.

Einen tiefen Eindruck hinterliess die folgende Sonate für Cembalo und Cello von G. B. Sammartini. Besonders das klare Cellospiel fand grosse Beachtung, was sich denn auch in spontanem Beifall äusserte. Als fröhliches Gegenstück erklang darauf eine wunderschöne Sonate für konzertierendes Cembalo, Flöte und Cello von J. Chr. Bach. Diese Darbietung war ein Hochgenuss. Das Cembalospiel und der hervorragend interpretierte Flötenpart wurden vom Cello mit viel Einfühlungsvermögen untermalt und hervorgehoben.

Zum Abschluss durften wir noch ein Werk von K. Stamitz hören. Man spürte deutlich, wie alle Instrumente einander unterstützten und zur Geltung kommen liessen. So entstand ein harmonisches, wohlthuendes Ganzes. Das Zusammenspiel der vier Ausführenden war meisterlich. Für den feierlichen Abend möchten wir an dieser Stelle den Gästen aus Richterswil nochmals herzlich danken und hoffen, dass in der Kirche Brütten noch öfters schöne Darbietungen zu besuchen sind.

B. J.

S a m m l u n g e n

Erntedankfest am 24. Oktober 1971

Aus dem Ergebnis der Gottesdienstkollekte und dem Reisverkauf konnten dem HEKS für die ostpakistani-schen Flüchtlinge Fr. 3'173.-- überwiesen werden. Allen, die zu diesem schönen Ergebnis beitrugen, sei herzlich gedankt.

Zur Erntegut-Sammlung schreibt uns der Empfänger, das Evangelische Lehrerseminar Zürich Unterstrass:

"Liebe Gemeinde,

Wir sind mit Ihren Gaben zum diesjährigen Erntedankfest reich beschenkt worden, haben wir doch von Ihnen folgendes erhalten:

Kartoffeln, Aepfel, Birnen, Quitten, Trauben, Wirz, Kabis, Tomaten, Lauch, Rüebli, Blumenkohl, Sellerie, Fenchel, Randen, Endivien, Zwiebeln und Knoblauch, dazu Bauernbrot, Honig, Nüsse, Tee, Dörrbohnen und als Schmuck für unser Seminar prächtige Blumen, Zierkürbisse und Maiskolben.

Ueber diese herrlichen und wertvollen Geschenke freuen wir uns sehr und danken Ihnen herzlich dafür."

Oktober-Sammlung 1971 für das Alter

Diese Sammlung ergab den schönen Betrag von Fr. 829.50, wofür allen Spendern wie auch den Sammlern für ihre grosse Arbeit der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Im Namen der Stiftung für das Alter: Emil Steffen

"In jedes gute Herz ist das edle Gefühl von der Natur gelegt, dass es für sich allein nicht glücklich sein kann, dass es sein Glück in dem Wohl anderer suchen muss."

Goethe

Skiwanderstrecke

Ueberraschend früh, die meisten Skifahrer sind noch daran, ihre Ausrüstung zu überprüfen und zu ergänzen, hält der Winter Einzug. Wir beabsichtigen, auch diesen Winter die Skiwanderstrecke wieder auszuflaggen. Im Namen der Sportgeschäfte Ruwi und Huspo möchte ich an dieser Stelle allen betroffenen Landbesitzern für ihr Verständnis und die Rücksichtnahme bestens danken. Die Streckenführung wird weitgehend der letztjährigen entsprechen, wobei eine Zusatzschleife nördlich des neuen Schulhauses in Betracht gezogen wird, welche mit Hilfe der Turnplatzbeleuchtung auch abends benützt werden könnte. Ich wünsche allen Skiwanderern und Skilangläufern genügend Schnee und damit viel Freude und Erholung beim gesunden Wintersport.

A. Isliker

"Unsere Gesundheit ist nicht alles -
aber ohne Gesundheit ist alles nichts."

Schopenhauer

Flugaufnahmen von Brütten

Die bestellten Photos sind eingetroffen. Es wird gebeten, diese innert 10 Tagen auf der Gemeindekanzlei abzuholen, damit keine Nachnahme-Zustellungen an die Besteller notwendig werden.

Wandbehänge

Wir sticken jeden Montag nachmittag ab 14.00 Uhr und jeden Mittwoch abend ab 20.00 Uhr im Sitzungszimmer im alten Schulhaus.

Landfrauenverein

V o r a n z e i g e n

Oeffentlicher Film- und Vortragsabend

Freitag, den 10. Dez. 1971, 20.00 Uhr, im Restaurant Sonnenhof. Flugkapitän Heinrich Vogt, Brütten, referiert über:

Die Swissair und die schweizerische Zivilluftfahrt
Flughafen Zürich, Tor der Welt

und zeigt anschliessend 3 Swissair-Kurzfilme.
Einladungen folgen.

Politischer Gemeindeverein

Volkshochschule

Der Volkshochschulkurs findet diesen Winter nach Neujahr statt. Als Kursdaten sind der 10., 17. u. 24. Januar festgesetzt. Verschiedene Aerzte werden uns über medizinische Probleme unterrichten. Detaillierte Einladungen folgen zu gegebener Zeit.



G e m e i n d e b i b l i o t h e k

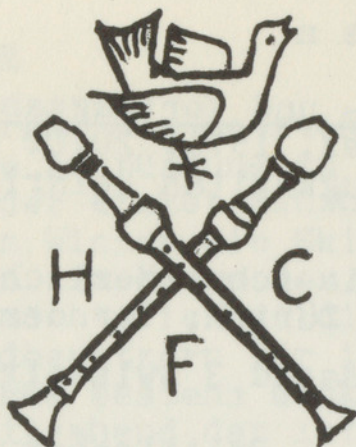
Es ist befriedigend und erfreulich zu sehen, wie ein Werk, das vorerst nur als Idee vorhanden war, Formen annimmt und greifbar wird.

Die Bücherkisten sind eingetroffen und bergen grosse Ueberraschungen.

Bände aus allen Interessengebieten laufen nun durch fleissige Hände, um bibliotheksgerecht ausgestattet zu werden. Jedes Buch braucht mindestens 1 Stunde Arbeit, bis es für den Leser bereitstehen kann.

Allen Helfern, die sich am Gedeihen unserer Bibliothek beteiligen, sei hier der herzlichste Dank ausgesprochen. Die grosse Arbeit wäre in so kurzer Zeit von der Kommission allein kaum zu bewältigen. Und eine Eröffnung der Bibliothek in der Winterzeit ist ja unbedingt anzustreben.

Im Dezember ist noch wöchentlich 1 Abend für das Büchereinbinden vorgesehen. Wer sich noch zur Mithilfe entschliessen möchte, melde sich bitte bei Herrn Ernst Bieri (Tel. 30 11 63).



Immer mehr Kinder wollen in der Schule das Blockflötenspiel erlernen. Gewöhnlich wird in der 2. Klasse mit dem Unterricht begonnen. Oft bekommen diese Kinder schon zu Weihnachten eine Blockflöte geschenkt. So kommt es, dass meist jedes Kind eine andere Flöte in den Unterricht bringt: Deutsche Bohrung, Barockbohrung - die Griffe sind verschieden, auch die Tonhöhe stimmt nicht überein. So wird der Unterricht kompliziert und unnötig erschwert, und ein schönes Zusammenspiel ist nicht möglich.

Aus diesen Gründen müssen künftig alle Flötenschüler mit H.C.-Fehr-Blockflöten (C-Schulflöten) ausgerüstet sein. Diese Instrumente sind leider in den Musikalienhandlungen nicht erhältlich. Ich nehme aber gerne Bestellungen auf. Die Flöte kostet ca. Fr. 25.--.

L. Baltensperger-Spälti
Tel. 30 11 57

P.S. Diese Flöten können auch zu einem etwas höheren Preis direkt bezogen werden bei H.C. Fehr-Blockflötenbau A.G., Theaterstr. 10, 8001 Zürich, Tel. 01/32 80 75.

Nr. 17 erscheint am 24. Dezember 1971, Einsendetermin: 19. Dezember.